

# Problem mit Referendar und Fachkompetenz

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 5. November 2018 20:13

Also, ich habe jetzt kein Deutsch studiert, aber in Spanisch und in Latein war es jeweils so, dass nicht nur Kenntnisse in den Fachwissenschaften (sprich LitWiss und Linguistik), sondern auch dezidiert Sprachkenntnisse der Fremd- und in Latein auch der Muttersprache gefragt waren.

Die hatten in der Uni häufig gar nichts miteinander zu tun. So kann ich mir auch vorstellen, dass man das Fehlen solcher Grundfertigkeiten mit sehr guten Noten in den Fachwissenschaften übertünchen kann. Schrecklich und auch unangenehm ist es allemal.

Ich habe trotzdem Kommilitonen im Ref, die leider überhaupt nicht gut sind in der Sprache, die sie da unterrichten oder massig in deutscher Orthographie und Zeichensetzung abschmieren. Auch einige meiner Kollegen weisen gruselige Lücken in diesem Bereich auf.

Meine Ausbildungsleiterin sagte neulich: "Wir sind Lehrer, wir haben Abitur und studiert. Da sollte Rechtschreibung uns allen eigentlich easy-peasy von der Hand gehen..."

Und recht hat sie, wenn sie das sagt!

Ich finde es zwar lobenswert, wenn Lehrer mit LRS es zum 2. StEx bringen und sich gut mit ihrem Beruf identifizieren können, aber dann müssen sie Kontrollmechanismen finden (à la Rechtschreibprüfung oder <http://www.duden.de>), damit man sich nicht blamiert. Und ÜBEN, ÜBEN, ÜBEN!